



BERGHEIM

**SPD**

# SPD – Fraktion im Rat der Stadt Bergheim

Bethlehemer Straße 9 - 11  
50126 Bergheim

Telefon: 02271 / 89 437  
Fax: 02271 / 89 439

Email: spd-fraktion@bergheim.de  
www.spd-fraktion-bergheim.de

Unser Zeichen: FA/BO  
Datum: 13.01.2020

SPD-Fraktion – Bethlehemer Str. 9-11 – 50126 Bergheim

An den Vorsitzenden des  
Ausschusses für Planung und Umwelt  
Herrn Dr. Kai Faßbender

Im Hause

Bergheim, den 13.01.2020

**Antrag an den Ausschuss für Planung und Umwelt am 06.02.2020  
gem. § 3 Abs. 1 in Verbindung mit § 25 und § 26 der Geschäftsordnung des Rates der Stadt Bergheim**

**Hier: „Blumenstadt Bergheim“  
Blühstreifen und Blühflächen auf städtischen/kommunalen Grünflächen und  
verpachteten, kommunalen Agrarflächen**

Sehr geehrter Herr Dr. Faßbender!

Die SPD-Fraktion beantragt die Anlegung von Blühstreifen bzw. Blühflächen auf städtischen/kommunalen Grünflächen und verpachteten, kommunalen Agrarflächen und folgenden Beschlussentwurf zur Beratung und Abstimmung zu stellen:

**Beschlussvorschlag:**

**1. Die Verwaltung wird beauftragt Blühflächen und Blühstreifen auf folgenden Flächen nach Möglichkeit anzulegen:**

- auf Kreisverkehren
- an Straßenrändern und Straßenbanketten
- an Fahrradwegen
- an Ortseingangsbereichen
- in Teilbereichen der Parkflächen
- auf ökologischen Ausgleichsflächen
- auf Ackerrändern
- auf sonstigen ungenutzten öffentlichen Grünflächen

Hierbei sollte je nach ökologischer Wertigkeit der Fläche zwischen verschiedenen Saatmischungen ausgewählt werden. Besonders vielblütige Saatmischungen sollten insbesondere auf Kreisverkehren oder an Ortseingangsbereichen verwendet werden. Zudem sollten einheimische Saatmischungen be-



BERGHEIM

**SPD**

# SPD – Fraktion im Rat der Stadt Bergheim

Bethlehemer Straße 9 - 11  
50126 Bergheim

Telefon: 02271 / 89 437  
Fax: 02271 / 89 439

Email: spd-fraktion@bergheim.de  
www.spd-fraktion-bergheim.de

Unser Zeichen: FA/BO  
Datum: 13.01.2020

vorzugt werden, weil deren Pflegeaufwand gering ist und somit langfristig Pflegekosten eingespart werden können.

## 2. Die Verwaltung wird beauftragt eine Insektenfreundliche Gestaltung und Vernetzung der ökologischen Ausgleichsflächen vorzunehmen.

Durch folgende Maßnahmen sollte eine **insektenfreundliche Gestaltung und Vernetzung der ökologischen Ausgleichsflächen** erfolgen:

- Schaffung von Nistmöglichkeiten durch die Belassung von Totholz,
- Einsaat einheimischer Wildblumen (Blumenwiesen), Kräuter, Büsche und Bäume, die den Tieren als Nahrungsquelle dienen,
- maßvolles und zeitlich versetztes Mähen, immer nur max. die halbe Fläche (als Rückzugsgebiets- und Nahrungsgrundlagenerhalt)

## 3. Teilnahme an Förderprojekten

**Landwirtinnen und Landwirte** sollen direkt von der Stadt Bergheim zur **Teilnahme an Förderprojekten, die dem Naturschutz zweckdienlich sind**, angeregt werden. Die Landwirtschaftskammer empfiehlt beispielsweise folgende Förderprogramme:

- Förderung von Blühstreifen oder Blühflächen im Rahmen der markt- und standortangepassten Landbewirtschaftung,
- Vertragsnaturschutz

## 4. Die Verwaltung wird beauftragt zu prüfen, ob beim Anlegen von Blühstreifen und Blühflächen auf einen Teil der Pachterträge verzichtet werden kann.

### Begründung:

Durch die negative Entwicklung unserer Kulturlandschaften durch die intensivierete Landwirtschaft haben sich die Lebensbedingungen der Blüten bestäubenden Insekten in den letzten Jahrzehnten dramatisch verschlechtert. Überdeutlich ist dies an den hohen Verlusten der Honigbienenvölker in den letzten Jahren zu erkennen. Rund 30 % der Bienenvölker starben alleine im Jahr 2002/03 (mehr als 300.000).

Noch dramatischer ist die Situation bei den Wildbienen. **Von den etwa 550 Wildbienenarten stehen 52% auf der roten Liste**, 39 Arten gelten bereits als ausgestorben oder verschollen. Aus der zunehmend intensiver bewirtschafteten Agrarlandschaft verschwinden die Wildbienen mit hohem Tempo. Das gilt natürlich nicht nur für die Biene, sondern auch für andere (Insekten-) Arten.



BERGHEIM

**SPD**

## SPD – Fraktion im Rat der Stadt Bergheim

Bethleheimer Straße 9 - 11  
50126 Bergheim

Telefon: 02271 / 89 437  
Fax: 02271 / 89 439

Email: [spd-fraktion@bergheim.de](mailto:spd-fraktion@bergheim.de)  
[www.spd-fraktion-bergheim.de](http://www.spd-fraktion-bergheim.de)

Unser Zeichen: FA/BO  
Datum: 13.01.2020

Neben dem mangelnden Nahrungsangebot (Wildblumen und -kräuter) ist hierbei auch das Verschwinden der Nistmöglichkeiten verantwortlich für den Rückgang dieser Arten. Die Umsetzung der o.g. Maßnahmen soll ein erster Schritt sein, um dieser negativen Entwicklung Einhalt zu gebieten.

Bei Blühstreifen handelt es sich um streifenförmige Einsaat von (einheimischen) Wildkräutern und -blumen. Naturschutzfachliches Ziel ist es, durch die Vernetzung von Blühstreifen die Strukturvielfalt dauerhaft zu erhöhen. **So können wieder Lebensräume und Nahrungsquellen für Insekten und weitere Arten geschaffen werden.**

Darüber hinaus haben Blühstreifen eine wichtige Bedeutung für die **Bereicherung und Aufwertung des Landschaftsbildes**. Dies trägt auch dazu bei, dass in einer breiten Öffentlichkeit die Akzeptanz gegenüber Naturschutzmaßnahmen verbessert wird. Deutlich wird dies an dem Beispiel der Blumenstadt Mössingen, die auf vielen öffentlichen Flächen und Straßenrändern Blühstreifen angelegt hat (siehe Anlage).

Aber nicht nur die ökologische Bedeutsamkeit der Blühstreifen oder ihr schöner Anblick spricht für diese Maßnahmen. Die Anlage von Blühstreifen hat auch eine wirtschaftliche Komponente. **Der Pflegeaufwand der Blühstreifen ist - je nach verwendeter Samenmischung (einjährige oder mehrjährige Mischungen) - deutlich geringer als der von Grünstreifen.**

Alle Flächen sollten zum Jahresende, nach dem Abblühen, nur einmal abgemäht werden. Die Flächen mit einjährigen Mischungen müssen solange bis genügend Samen im Boden sind (ein paar Jahre) jedes Jahr umgebrochen und eingesät werden – nach ein paar Jahren ist nur noch ein Umbrechen nötig. Die Flächen mit mehrjährigen Mischungen müssen alle 3 -5 Jahre umgebrochen und neu eingesät werden, bis auch hier genügend Samen im Boden sind – dann müssen sie nur noch umgebrochen werden. Einfache Grünflächen müssen hingegen häufiger gemäht werden.

Zusätzliches kostenintensives Düngen oder Bewässern der Blumenwiesen ist nicht notwendig. Düngen wäre in diesem Fall sogar kontraproduktiv, weil das die Blumen zurückdrängen und die Gräser bevorzugen würde. Es existieren unterschiedliche Saatmischungen für jegliche Umgebungsformen (z.B. für Verkehrsinseln, Böschungen, salzverträgliche Straßenbankettmischungen usw.).

Dass diese Vorgehensweise mit **Kosteneinsparungen** für die Stadt Bergheim verbunden sein kann, zeigte eine groß angelegte Referenzuntersuchung aus Mössingen aus dem Jahr 2005 (siehe Anhang). **Hierbei bestätigte sich, dass Blumenwiesen grundsätzlich preisgünstiger zu pflegen sind, als konventionelle Rasenflächen.** Aber nicht nur die Stadt/die Kommune soll einen Beitrag zum Naturschutz leisten, auch **Landwirtinnen und Landwirte sollen motiviert werden, Naturschutz stärker in ihre Arbeit zu integrieren.**

Mit freundlichen Grüßen

Fadia Faßbender  
Fraktionsvorsitzende

Petra Hansen  
Mitglied im Rat der Stadt Bergheim